



# Kritische Reflexion ist eine künftige Kernkompetenz

Der Siegeszug der Künstlichen Intelligenz fordert Bildungsinstitutionen heraus, Bewährtes neu zu denken. Wie man dies erfolgreich sowie zum Wohle der Studierenden tun kann, wollte «True Impact» genauer wissen.



**Alexander Tschobokdji**  
Unternehmensleiter der WISS Schulen für Wirtschaft Informatik Immobilien AG

## Herr Tschobokdji, KI ist auf dem Vormarsch. Welche Auswirkungen hat dies auf das Angebot der WISS Schulen – und den Unterricht?

Da unsere Bildungsgänge primär von IT-versierten Personen besucht werden, ist die Künstliche Intelligenz (KI) längst ein integraler Bestandteil des Lernens, der Vorbereitung sowie der Leistungserbringung geworden. Während dies vor rund anderthalb Jahren noch deutlich weniger verbreitet war, hat sich das Blatt gewendet: Was früher der Taschenrechner war, ist heute die KI. Folglich hat die Technologie die Art und Weise, wie wir Wissen vermitteln und wie Kompetenzen aufgebaut werden können, grundlegend verändert.

### Zum Guten oder zum Schlechten?

Sowohl als auch. Die Entwicklung bringt verschiedene Vorteile mit sich, da sich insbesondere die Aneignung von Inhalten gewandelt hat. Wenn Studierende beispielsweise gewisse Aspekte einer Lektion nicht unmittelbar erfassen, kann die KI diese im Nachgang individuell erklären und vertiefen. Dennoch ist hier Vorsicht geboten; obschon die KI immer seltener haluziniert, bleibt es unerlässlich, Ergebnisse kritisch zu hinterfragen. Andernfalls besteht das Risiko, dass beispielsweise fehlerhafte Informationen in eine Diplomarbeit einfließen.

Dementsprechend legen wir grossen Wert auf die Korrektheit der Inhalte. In der Konsequenz geht es verstärkt darum, dass unsere Absolventinnen und Absolventen die nötigen Kompetenzen erwerben, um praxisrelevante Lösungen zu erarbeiten und zu validieren. Die Kompetenz der Zukunft liegt hierfür vor allem im kritischen Hinterfragen von Quellen und Ergebnissen. Eine erbrachte Leistung darf kein blosses Nachplappern oder Copy paste einer KI-Antwort sein, sondern muss ein Belegen und Beweisen der erworbenen Kompetenzen beinhalten. Dieser Fokus auf Kompetenzvermittlung und den enormen Praxisbezug ist ohnehin das Fundament der höheren Berufsbildung, wie wir sie an der WISS betreiben.

### Ein wesentlicher Schwerpunkt der WISS liegt in der Ausbildung von Wirtschaftsinformatikerinnen und Wirtschaftsinformatikern. Wie verändert sich dieses Berufsbild derzeit und «lohnt» es sich im Zeitalter der KI überhaupt noch, diesen Beruf zu erlernen?

Die KI kann zweifellos viele operative Aufgaben übernehmen, doch sie besitzt nicht die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion. Daher wird der Mensch auch künftig die ausschlaggebende Instanz bleiben. Gerade deshalb ist ein solides fachliches Fundament unerlässlich: Nur wer technische Zusammenhänge, betriebswirtschaftliche Prozesse und den jeweiligen Un-

ternehmenskontext versteht, kann KI-generierte Ergebnisse kritisch hinterfragen, einordnen und zielgerichtet steuern. Die zentrale Frage lautet: Wie kann ich diese Technologie strategisch für mein Unternehmen nutzen und den Bogen von einer allgemeinen KI-Lösung hin zu einer unternehmensspezifischen Anwendung spannen? In diesem Kontext gewinnt das Berufsbild sogar an Bedeutung, da Wirtschaftsinformatiker die essenzielle Schnittstelle zwischen der technischen und der betriebswirtschaftlichen Sphäre bilden. Darum: Ja, es lohnt sich absolut, bei uns Wirtschaftsinformatik zu studieren.

Denn einen echten unternehmerischen Mehrwert zu generieren, wird im KI-Zeitalter noch wichtiger: Fachkräfte kommen heute mit einer immensen Flut an Informationen in Berührung, die oft unsystematisch vorliegen. Informelle Faktoren und implizites Wissen kann eine KI nicht abdecken, sind aber essenzielle Informationen, um mit KI erarbeitete Lösungen noch passgenauer zu formulieren. Folglich ist KI zwar eines der besten Werkzeuge, aber eben nur ein Tool – sie kann Wirtschaftsinformatiker wesentlich in ihrer Arbeit unterstützen, aber keinesfalls ersetzen.

### Worauf legen Sie dementsprechend Wert bei der Ausbildung und wie stellen Sie sicher, dass die Vermittlung der Inhalte agil bleibt?

Die geltenden Rahmenlehrpläne dienen vor allem als Framework und werden in der Regel alle fünf bis zehn Jahre überarbeitet. Innerhalb der Rahmenlehrplanvorgaben vermitteln wir relevantes Wissen agil, was für ein Institut der Höheren Berufsbildung entscheidend ist. Dabei setzen wir massgeblich auch auf unsere Dozierenden aus der Wirtschaft. Diese Expertinnen und Experten veranschaulichen die Theorie anhand aktueller Praxisbeispiele. Auch hier ist die KI bereits präsent, indem etwa aufgezeigt wird, wie konkrete Probleme bereits mittels KI in der Praxis gelöst wurden. Dies stellt einen idealen Praxistransfer dar.

Zudem weisen unsere Aufgabenstellungen einen hohen Realitätsbezug auf. Wir vermitteln den Studierenden durch sogenannte «Transferaufgaben», wie sie die Theorie in der Praxis anwenden können. Dabei arbeiten sie mit fiktiven Unternehmen und konkreten Business-Cases, die sich entlang der Studieninhalte entwickeln. Da die verschiedenen Teams ihre eigenen Praxiserfahrungen einbringen, entstehen vielfältige Lösungsansätze. Somit lernen alle Teilnehmenden vom Erfahrungsschatz ihrer Mitstudierenden, was den Austausch noch weiter fördert und neue Perspektiven eröffnet.

### Könnten Sie uns neben den Inhalten auch den Ablauf und den «Modus Operandi» der Studienangebote erläutern?

All unsere HF-Studiengänge beginnen mit einem Start-Seminar als Kick-off. Hier bilden sich Gruppen, die oft über die gesamte Studiendauer zusammenarbei-

ten, was die Dynamik eines Teams in einem realen Unternehmen simuliert. Im ersten Jahr werden die verschiedenen Studiengänge gemeinsam unterrichtet, um eine solide Basis zu schaffen und branchenübergreifende Brücken zu schlagen. Ab dem dritten Semester erfolgt dann die Spezialisierung und Vertiefung in die jeweiligen Fachthemen. Hier intensiviert sich das Studium, unter anderem durch die erwähnten Transferaufgaben. Ab dem sechsten Semester rückt die Diplomarbeit in den Fokus. Dabei findet eine enge Begleitung durch zwei Experten statt: einen Fachbereichsexperten sowie einen Co-Experten. Wir ermuntern unsere Studierenden ausdrücklich dazu, Themen zu wählen, die ihren eigenen Betrieb weiterbringen. Daher ist es äusserst zielführend, wenn eine Person aus dem eigenen Unternehmen die Rolle des Co-Experten übernimmt.

### Wie sieht es mit der Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Privatleben aus?

Diese ist uns ein wichtiges Anliegen, da es sich um drei anstrengende Jahre handelt. Als Teil der Kalaidos Bildungsgruppe bieten wir flexible Modelle an. So ist es ab dem dritten Semester etwa auch möglich, parallel zum HF-Studium spezifische CAS- oder Bachelor FH-Angebote der Kalaidos Fachhochschule zu belegen, für die das abgeschlossene HF-Studium zum Grossteil angerechnet wird.

### Wie zahlt sich ein Studium am Ende aus?

Die Vorteile liegen auf der Hand und sind sogar statistisch belegt: Bezüglich der Rentabilität zeigt unter anderem eine Studie der edu-suisse, dass eine Ausbildung an einer Höheren Fachschule (HF) oft schneller einen monetären Mehrwert schafft als ein FH-Studium.

### Neben der Wirtschaftsinformatik ist die WISS auch in Bereichen wie dem Immobilienwesen tätig. Wie gewährleisten Sie, dass Sie auch in diesen Fachgebieten stets am Puls der Zeit bleiben?

Auch in diesen Bereichen sind unsere Dozierenden federführend. Da die formelle Anpassung von Lehrplaninhalten meist reaktiv ist, garantieren unsere Fachleute «von der Berufsfront» die nötige Aktualität. Sie wissen exakt, wie die Praxis im Moment aussieht. Ein Beispiel hierfür ist die Einbindung von erfahrenen Experten und Expertinnen, die täglich im Immobilienumfeld tätig sind und somit über fundiertes und zeitgemässes Immobilienfachwissen verfügen.

### Welche künftigen Entwicklungen und Trends prognostizieren Sie für Ihre Branche und wie passt sich die WISS an diese Veränderungen an?

Im Bereich der Weiterbildung zeichnen sich drei zentrale Themen ab. Formelle Bildungsabschlüsse mit Zertifikat, Fachausweis oder Diplom werden weiterhin von grosser Bedeutung sein. Allerdings müssen wir hier

differenzieren: Unsere Kundinnen und Kunden möchten belegen können, dass sie über spezifische Kompetenzen verfügen. Der Substanzgewinn, der unmittelbar praxistauglich und relevant ist, steht immer stärker im Vordergrund. Zudem verkürzt sich der Zeithorizont für den nächsten Karriereschritt; Weiterbildungen werden heute sehr zielorientiert und stärker auf kurzfristige Karriereentwicklungen ausgerichtet ausgewählt. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Angeboten, mit denen sich neue oder erweiterte Kompetenzen zeitnah und praxisnah aneignen lassen – ohne dafür immer ein mehrjähriges Studium absolvieren zu müssen.

Ein weiterer Megatrend ist die Technologie – gestern war es die Digitalisierung, heute ist es die KI, und morgen wird es eine andere Innovation sein. Fest steht: Man muss technologisch mithalten, um am Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben. Wir bieten daher keine rein interessenbasierten Kurse an, sondern fokussieren uns auf jene Qualifikationen und Kompetenzen, die den nächsten Karriereschritt ermöglichen. Technologie ist ein integraler Bestandteil dieses Angebots.

Und schliesslich ist die Individualisierung ein zentrales Thema. Menschen fordern Flexibilität und möchten sich nicht in starre Strukturen drängen lassen. Sie verlangen nach bildungsbereichsübergreifenden Möglichkeiten und Optionen, um auf neue Entwicklungen agil reagieren zu können. Somit richten wir unser Angebot konsequent darauf aus, diese notwendige Flexibilität zu gewährleisten.

## Über

Die WISS Schulen für Wirtschaft Informatik Immobilien mit Standorten in Zürich, Bern und St. Gallen sind die erste Adresse für ambitionierte Berufsleute, die ihre Fachkompetenz gezielt ausbauen und im Unternehmen wirksam einsetzen wollen. Im Fokus stehen praxisnahe Aus- und Weiterbildungen in Informatik, Wirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Immobilien – konsequent ausgerichtet auf die Anforderungen eines sich schnell wandelnden Arbeitsmarktes.

Die Programme sind modular, berufsbegleitend und eng mit der Praxis verzahnt, sodass neues Wissen direkt im Berufsalltag angewendet werden kann. Dozierende aus der Wirtschaft, moderne Lernformate und persönliche Betreuung stellen sicher, dass Absolventinnen und Absolventen nicht nur Wissen aufbauen, sondern messbaren Mehrwert für ihre Karriere und ihr Unternehmen schaffen.

**WISS** | Schulen für  
Wirtschaft  
Informatik  
Immobilien

Weiterführender Link

